

:terra nova | Zukunftslandschaft für Energie

Wie sehen Energieformen der Zukunft aus? Wie wird sich die Rheinische Tagebauregion in den nächsten 50 Jahren weiterentwickeln? Wie funktionieren ein Tagebau, ein Braunkohlekraftwerk oder eine Biogasanlage? Welche Möglichkeiten der regenerativen Energiegewinnung und der CO₂-Einsparung/-Verwertung gibt es in der Region? Rund um das Projekt :terra nova werden diese Fragestellungen beantwortet.

Die aktive Tagebauregion zwischen Aachen und Köln ist in ihrem Charakter einzigartig für Mittel- und Westeuropa. Hier werden die Ausmaße und die Perspektiven bis über die Zeit der Braunkohle hinaus auf eindrucksvolle Art und Weise sichtbar.

Ziel des weit in die Zukunft reichenden Projektes :terra nova („Neues Land“) ist die Entwicklung einer „Zukunfts-Landschaft Energie“, die mehrere Projektbausteine miteinander verknüpft:

Entlang der nördlichen Tagebaukante Hambach entwickelt sich mit der Zeit parallel zum voranschreitenden Tagebau ein attraktiver Landschaftspark (**Time Park**). Das **Forum :terra nova** in Elsdorf gibt als Informations- und Ausstellungsgebäude atemberaubende Einblicke in den aktiven Tagebau. Gleichzeitig eröffnet es Ausblicke auf die zukünftige Perspektive nach Ende des Tagebaubetriebs [2045]: die Flutung des Tagebaus zu einem See.



Am **Kraftwerk Niederaußem** liegt das **Innovationszentrum Kohle**, das eine Vielzahl von Forschungs- und Pilotprojekten rund um das Thema Energieeffizienz und CO₂-Verwertung/Klimaschutz vorantreibt und der Öffentlichkeit präsentiert.

Zwischen Niederaußem und dem Tagebau Hambach ist auf der ehemaligen **Fernbandtrasse**, die dem Transport von Abraum diente, eine rund 9 km lange, schnurgerade Grün- und Freizeitachse entstanden. Das sogenannte „Biosphärenband“ integriert ungewöhnliche Landschaftstypen, die sich aus Materialien aus dem Tagebau entwickeln und ist durch seinen kreuzungsfreien Verlauf besonders attraktiv für Fahrradfahrer und Inlineskater.

Im Zentrum des Energie-Landschaftsparks :terra nova entsteht im Anschluss an eine Biogasanlage der RWE Innogy ein **interkommunaler, klimaneutraler Wissenschafts- und Gewerbe-Park**. Inmitten von Freiland-Laboren nachwachsender Rohstoffe sollen vorhandene Ressourcen der Rheinischen Tagebauregion (Biogas, Sumpfungswasser aus dem Tagebau, Windenergie) optimal genutzt und Forschungseinrichtungen sowie Kompetenzbetriebe angesiedelt werden, um der Region neue Zukunftsimpulse zu geben.



:terra nova | Zukunftslandschaft erleben

Der gesamte :terra nova-Raum ist sehr gut mit dem Fahrrad erschlossen. Die Wege sind ausgeschildert. Der als Radweg markierte Weg ist durchgehend asphaltiert. Im Bereich der Wiedenfelder Höhe ist eine alternative Route als Wanderweg ausgeschildert. Dieser Wanderweg führt über einen Waldweg an dem Aussichtspunkt Kraftwerk Niederaußem vorbei.

Die Entfernung vom Kraftwerk Niederaußem bis zum Forum :terra nova beträgt über die ausgeschilderte Route rund 23 km. Der vorgeschlagene Rundkurs über den ehemaligen Tagebau Bergheim beträgt rund 36 km.

Der speedway auf der ehemaligen Fernbandtrasse ist insbesondere über den Erft-Radweg an das überregionale Radverkehrsnetz angebunden. Von hier erreicht man das Forum :terra nova in ca. 11,5 km über den kreuzungsfreien speedway und die Grubenrandstraße. Die Strecke ist durchgehend ausgeschildert.

:terra nova | Anreise

Deutsche Bahn

Vom Haltepunkt Bergheim-Glesch, der von der RB 38 Köln – Düsseldorf/Neuss angefahren wird, ist die Fernbandtrasse in ca. 900 m zu erreichen. Wer zuvor das Schloss Paffendorf mit der Ausstellung zum Thema Braunkohle besuchen möchte, steigt bereits in Bergheim-Paffendorf aus. Über den Erft-Radweg Richtung Bedburg wird der speedway erreicht. Auch vom Bedburger Bahnhof ist der speedway :terra nova ausgeschildert.

PKW

Parkplätze sind in der Übersichtskarte verzeichnet. Gute Ausgangspunkte für eine Tour sind der

- Parkplatz in Bergheim-Niederaußem,
- Parkplatz Wiedenfelder Höhe / Segelflugplatz (Navigationssystem: Wiedenfelder Höhe, Bergheim).
- Das Forum :terra nova erreicht man von der BAB 61, Ausfahrt Nr. 18 – Bergheim, weiter auf der B 477 Richtung Düren. Dann den Hinweisschildern folgen (Navigationssystem: Nordrandweg/Ecke Kerpener Straße, Elsdorf).

Die Gangways entlang der Grubenrandstraße können mit dem Auto angefahren werden. Der speedway auf der ehemaligen Fernbandtrasse ist nur mit dem Fahrrad / Inline-Skates zu befahren.

Impressum

:terra nova | Zweckverband der Städte Bedburg, Bergheim, Elsdorf und des Rhein-Erft-Kreises
Die Zweckverbandsvorsteherin Maria Pfordt
Bethlehemer Straße 9 – 11
50126 Bergheim

Mit Unterstützung der RWE Power AG

www.terrano-rhein-erft.de
terrano@bergheim.de

Konzept und Realisierung:

Kai Fischer, Niels-Christian Schaffert
Zweckverband :terra nova

Christoph Hölzer, Dr. Wolfgang Wackerl
Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung, Köln

Bildnachweis: RWE Power AG, Ute Prang, Ralf Schumann, Dirk Melzer, bbz, Kreisstadt Bergheim.

Karten: Geobasisdaten © OpenStreetMap Mitwirkende
Kartengestaltung CC BY 4.0 freiluftkonzepte

Druck: Druckpunkt Medien GmbH, Bedburg

Rhein-Erft-Kreis | Bedburg | Bergheim | Elsdorf

:terra nova

Zukunftslandschaft erleben

Unterwegs auf dem speedway zwischen Kraftwerk Niederaußem und Tagebau Hambach

RAD- UND WANDERKARTE



Rhein-Erft-Kreis

Der nördliche Rhein-Erft-Kreis ist in besonderem Maße vom Braunkohletagebau geprägt. Die Städte Bedburg, Bergheim und Elsdorf und der Rhein-Erft-Kreis haben den Zweckverband :terra nova gegründet um die Besonderheit dieser Region aufzugreifen und ehemalige Strukturen des Tagebaus für Freizeit und Erholung umzunutzen. Zusammen mit dem interkommunalen Kompetenzareal, das nordöstlich der BAB 61 für Unternehmen im Bereich der Energietechnologien entwickelt wird, entsteht im nördlichen Rhein-Erft-Kreis eine „Zukunftslandschaft für Energie“.

Bedburg

Rund 24.000 Einwohner leben in der Stadt Bedburg, die mit dem Bedburger Schloss ein Wahrzeichen der Region beheimatet. In den ländlich geprägten Ortsteilen besteht ein gepflegtes Vereinsleben. Zahlreiche bodenkundliche Funde auf dem Gebiet der Ortschaften, die dem Tagebau weichen mussten, belegen eine sehr frühe Besiedlung. Inzwischen ist die Natur in die ehemaligen Braunkohle-Gebiete zurückgekehrt. Spaziergänger auf den erholsamen Wegen um den Kasterer See oder auf der Kasterer



Höhe bekommen kaum mit, dass sie über ehemalige Tagebaue laufen. Die kleine Stadt Alt-Kaster aus dem 14. Jahrhundert blieb auf ihrem ursprünglichen Territorium erhalten. Das malerische Ambiente zieht Kunst und Kultur an, worüber sich nicht nur die zahlreichen Besucher freuen. Doch auch die Grottenhertener Turmwindmühle aus dem 19. Jahrhundert, das Schloss Bedburg aus dem 12. Jahrhundert oder Gut Etgendorf aus dem 15. Jahrhundert machen einen Besuch in Bedburg zu einem besonderen Erlebnis.

Bergheim

Bergheim war bereits im Mittelalter ein lebendiges Zentrum des Handels. Denn die Fernhandelsstraße von Köln nach Aachen führte mitten durch die Stadt. Die Verleihung der Stadtrechte erfolgte wohl um 1300. Etwa zeitgleich dürfte die Stadtbefestigung mit den zwei Stadttoren entstanden sein. Die zum großen Teil noch erhaltene Stadtmauer, das imposante Aachener Tor, das Wahrzeichen der heutigen Stadt Bergheim und zahlreiche historische Häuser prägen die reizvolle Innenstadt. Bergheim ist heute mit dem Sitz wichtiger Behörden wie dem Finanzamt, dem Amtsgericht und der Kreisverwaltung ein gefragter Dienstleistungsstandort. War es in früheren Jahren der Braunkohletagebau, der den Wirtschaftsstandort



Bergheims prägte, so sind es heute innovative und zukunftsweisende Technologien im Energiesektor und ein vielfältiger Branchenmix. Die einzelnen Stadtteile der Kreisstadt mit ihrem individuellen Charakter machen Bergheim zu einer Stadt mit vielfältigen Gesichtern. Attraktive Ausflugsziele wie das malerische Schloss Paffendorf, kilometerweite Radtouren und ein großer Natur- und Freizeitraum im ehemaligen Tagebaugelände laden zu Erholung und Freizeitgestaltung ein.

Elsdorf

Die Wurzeln der Stadt Elsdorf reichen weit zurück bis in die Zeit, in der das Gebiet von den Franken besiedelt wurde. Gegen Ende des 5. Jahrhunderts war die fränkische Ansiedlung schon ansehnlich bevölkert, wie Ausgrabungen eines fränkischen Gräberfelds beweisen. Elsdorf ist eine ländliche Stadt mit insgesamt 14 Ortschaften. Die städtebauliche Entwicklung konzentriert sich auf die Wohnsiedlungsbereiche Elsdorf und Berrendorf, hauptsächlich jedoch auf den als Siedlungsschwerpunkt eingestuften Wohnsiedlungsbereich Elsdorf. Die Stadt Elsdorf ist in besonderem Maße vom Braunkohletagebau geprägt, ein Großteil des Stadtgebietes umfasst der Tagebau Hambach. Mehrere Orte wurden hierzu umgesiedelt und an anderer Stelle neu errichtet (z.B. Neu-Etzweiler).

